

## **Rezension**

### **Der Körper als Bühne der Seele. Psychosomatik in der Physiotherapie.**

**Astrid Kathrein:**

**Hogrefe Verlag, Bern. 2017**

Dieses Buch eignet sich als Standardwerk innerhalb der Psychosomatik in der Physiotherapie, da es auf verständliche und umfassende Art und Weise das Zusammenwirken von Körper, Seele und Geist veranschaulicht. Dabei wird stets eine reflektierende und kritische Haltung eingenommen, welche die Grenzen und Möglichkeiten der Umsetzung in der Physiotherapie aufzeigt.

Astrid Kathrein, Physiotherapeutin und Psychologin, ging in ihrer psychologischen Abschlussarbeit, auf der das Buch basiert, der Frage nach, ob Physiotherapeuten in ihre Arbeit psychosomatische Aspekte einbeziehen. Sie stellt psychosomatisches Grundwissen in einer breiten Basis dar und schlägt den Bogen von zahlreichen Theorien, unter anderem von Freud, Mitscherlich, Ferenczi und Alexander, über aktuelle Stress-Modelle und das „Embodiment“-konzept bis zu körpertherapeutischen Ansätzen. Außerdem nimmt sie Bezug zum Neuen Denkmodell und zur Integrativen Physiotherapie nach Hüter-Becker.

Die Autorin führte zahlreiche Interviews, um das Vorgehen der Physiotherapeuten bei der Anamnese, Befunderhebung und Behandlung zu analysieren. Zudem beleuchtet sie den Umgang der Patienten mit eigenen psychischen Belastungen, insbesondere, wenn diese von den Physiotherapeuten als möglicher Einfluss auf das Krankheitsgeschehen thematisiert werden. Abschließend fasst sie, basierend auf den Erfahrungen der Befragten, Handlungsmöglichkeiten bei psychischen Belastungen zusammen, sowohl konkrete Maßnahmen in der Therapie als auch zur Selbstfürsorge des Physiotherapeuten.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Psychosomatik innerhalb der Physiotherapie wird die aktuelle Aus- und Fortbildungssituation beleuchtet und eine vermehrte Integration psychosomatischer Inhalte diskutiert. Die Autorin konkludiert, dass es dem Therapeuten selbstverständlich selbst überlassen bleibt, inwiefern er die verschiedenen Wesensebenen in die Therapie einbezieht, jedoch „durch eine körperliche Schwerpunktsetzung wesentliche Aspekte der jeweiligen Person im Verborgenen bleiben und damit die Behandlungsmöglichkeiten begrenzt [sind].“

Für diejenigen, die sich ausführlich mit dem Thema der Psychosomatik auseinandersetzen wollen, bietet das Buch einen Mehrwert. Wer nur die kurzen Zusammenfassungen in den Hinweiskästen überfliegt, wird zu keinen tieferen Erkenntnissen gelangen. Die Autorin diskutiert verschiedene Aspekte der täglichen Therapieerfahrung auf eine ausgewogene Art und Weise. Für den erfahreneren Therapeuten wird vieles erkennbar sein. Der Mehrwert dieser Interviews liegt vor allem darin, dass die Autorin die Beobachtungen und Beschreibungen der Therapeuten (in denen sich meist

viele Kollegen wiederfinden werden) in Bezug zu den verschiedenen Konzepten zu Beginn des Buches setzt. Auf diese Weise gelangt der Leser zu einem größeren Verständnis des Krankheitsgeschehens sowie der eigenen Therapieerfahrungen. Da sich in jedem physiotherapeutischen Fachbereich ein wesentlicher Anteil (30%) an psychisch belasteten Patienten befindet, ist dieses Werk fachübergreifend zu empfehlen.

Prof. Dr. Michel Probst

KU Leuven, Departement Rehabilitation und Physiotherapie.